

I. Favoriten.

In den ältesten Zeiten wohnte in den Ländern zwischen dem Inn und der Leitha ein Zweig des großen keltischen Volksstammes, die Bojer, welche auch die ersten Ansiedler auf dem Boden des 10. Bezirkes bildeten. Aber auch die Römer hatten sich hier festhaft gemacht, wie dies schon aus der Lage des im oberen Belvedere befindlichen Castrum sowie aus den beim nahen Inzersdorf gefundenen Steinen, die auf eine daselbst befindlich gewesene Gräberstätte hinweisen, andeuten. — Mit dem Verschwinden der Römer aus unserer Heimat verstummt auch die Vorgeschichte dieses Bezirkes. Erst zu Beginn des 11. Jahrhunderts entstand das erste Gehöfte bei Simmering. Die nach Triest führende Straße wurde von den nach dem Morgenlande ziehenden Pilgern häufig benützt. Dieser Bezirk, wegen seiner vielen slavischen Bewohner den Namen „Kroatendörfel“ führend und bis 1875 mit der Wieden vereinigt, litt 1683 durch die Türken, welche den Feuerbrand auf die Hütten der Armen schleuderten und diese entweder sogleich niederstießen oder in die Sklaverei schleppten. Fürchterlich hausten sie in Inzersdorf und Laa, wo kein Stein auf dem anderen blieb.

So dauerte es nach der Flucht der Osmanen sehr geraume Zeit, bis sich wieder hie und da eine Hütte aus der Asche erhob. Die ehemaligen Bewohner waren entweder geflüchtet, niedergesäbelt oder gefangen fortgeführt, mit einem Worte, neue Ansiedler mußten hieher, um den Keim des Lebens neu anzufachen. Da erschien der 10. Mai 1809, die Franzosen umschlossen Wien in einem von Außdorf bis Simmering sich hinziehenden Halbkreise. Auf den Platz des heutigen Südbahnhofes hatte Marschall Cannes ein bedeutendes Corps postirt. Am 11. Mai durchritt Napoleon um Mitternacht von Schönbrunn aus das Gebiet des 10. Bezirkes, wandte sich sodann mit dem Marschall Massena zum Donaucanal bei Simmering und ließ daselbst die Truppen nach dem Prater übersetzen, wonach Wiens fernere Vertheidigung unmöglich war. Am 2 Uhr Morgens flatterten die weißen

fahnen von den Wällen und am 12. Mai erfolgte die Uebergabe der Stadt an die Franzosen.

* * *

Der Raaber Bahnhof wurde 1854 auf der Stelle des heutigen Staatsbahnhofes erbaut. Der Erbauer der Semmeringbahn, Carl Ritter v. Ghega hatte den Plan der heutigen Bahnhofsanlagen entworfen. In der Mitte befindet sich das Administrationsgebäude, der linke Flügel ist der Staatsbahnhof, rechts das neue Südbahnhofgebäude. Der Bau dieser Bauten wurde 1873 vollendet.

Das Arsenal wurde von 1849—1855 aufgeführt. Dasselbe bildet ein riesiges, ringsum abgeschlossenes Rechteck von 1120 Schritten Länge und 640 Schritten Breite. Im Arsendale befinden sich 14 Kasernen mit einem Belegraum von 3200 Mann.

Mit dem Bau des Arsenalen entstanden auch neue Häuser in der **Taxenburger- und Humbergerstraße**.

Kurusbauten bestehen hier nicht. Der Name des heutigen zehnten Bezirkes stammt von der alten Favorita.

Die Anlegung von Fabriken brachte viele arbeitende Hände dahin, welche sich sodann in der Nähe ihrer Fabrik ansiedelten, wodurch die **Dampf-, Jagd-, Hasen- und Gögasse** entstanden.

Nachdem die Gegend der heutigen Lazareth- und Mariamengasse im IX. Bezirke prachtvolle Gebäude erhielt, wanderten die daselbst sesshaften Slovaken in den X. Bezirk, denn sie fühlten sich in ihrem früheren Heim eben nicht mehr heimisch.

Der Realitätenbesitzer Johann Heinrich Steudel, welcher daselbst den größten Grundbesitz hatte, ließ die enormen Grundflächen parceliren, wodurch viele neue Häuser und auch neue Gassen entstanden.

Als Grundbesitzer fungirten hier auch der Johanniterorden, das erzbischöfliche Ordinariat etc.

Von Gebäuden sind nennenswerth:

Der „**Roth Hof**“, welcher schon zu Carl VI. Zeiten als Jagdschloß gedient haben soll.

Das „**Alte Landgut**“, ein beliebter Erholungsort der Wiener. Von dem III. Bezirk ist Favoriten nicht nur allein durch den Linienwall sondern auch durch den Südbahndamm geschieden.

Im Jahre 1848 war der X. Bezirk ebenfalls der Schauplatz tumultuarischer Scenen.

Die Kirche zum h. Johann Evang. wurde 1876 erbaut. Am 30. December 1883 wurde hier auf den Priester während der Predigt ein Attentat verübt.

Das Gemeindeg haus ist ebenfalls ein Neubau der jüngsten Zeit.

An humanitären Anstalten besitzt dieser Bezirk:

Das 4. Waisenhaus für Knaben, einen Kindergarten (durch den Abgeordneten Steudel ins Leben gerufen), eine Kinderbewahranstalt, 9 Volks- und 2 Bürgerschulen. Außerdem besitzt dieser Bezirk noch eine czechische Volksschule in der Leibnitzgasse.

Der 10. Bezirk, in seiner Angrenzung an die Wieden ziemlich verbaut, besitzt in seiner weiteren Ausdehnung noch viele freie Plätze, Wiesen, Aecker, einzelne Gehöfte, welche allein eine Gasse repräsentiren. Noch so manche Generation wird vom Sturme der Zeit hinweggefegt werden, bevor Favoriten in seinen Bauten ebenso consolidirt sein wird, wie die übrigen Bezirke. Die Wasserleitung sowie auch die Gasbeleuchtung sind nur in dem unteren Vorstadttheile eingeführt, die Häuser des oberen entbehren noch vollständig dieser Anstalten. Die Luft ist im oberen Theile wegen der offenen Lage desselben viel gesünder, als im unteren.

Der „Benjamin“ der Wiener Vorstädte besitzt 65 Gassen und 11 Plätze.

Bemerkenswerth ist, daß mit geringen Ausnahmen jede Gasse die Trägerin eines erhabenen Namens ist, indem hier die Namen der Männer der Wissenschaft, der Kunst u. verewigt sind.

An hervorragende Dichter erinnern uns die Goethe-, Gellert-, Bürger-, Heibel-, Ahland- und Wielandgasse. Die Columbusgasse ist eine Erinnerung an den kühnen und in Valladolid arm und verlassen gestorbenen Entdecker Amerikas, die Eugengasse an den tapferen Fürsten, der unter drei österreichischen Herrschern diente und für Oesterreichs Ruhm im Westen und Osten glorreich focht, an den großen Forscher Humboldt erinnert die Humboldtgasse, an den berühmten Astronomen Keppler die Kepplergasse, während die Kudlichgasse uns an das gegenwärtig in Amerika weilende, für die Abschaffung der Robott unermülich wirkende Reichsrathsmittglied aus dem Jahre 1848, — Hans Kudlich — erinnert, die Tannergasse ist ein bleibendes Denkmal für unseren weltberühmten Cammer, die Weilreichgasse führt uns den berühmten botanischen Forscher Weilreich vor unser geistiges Auge, die Puchsb Baumgasse ist eine Erinnerung an den Erbauer des Stefansdomes, die Steudalgasse erinnert uns an den

Hauptschöpfer des Bezirkes, den Abgeordneten und Gemeinderath Steudel, die **Siccardsburg-** und **Van der Müllgasse** erinnern an die beiden Architekten, welche an der Größe Wien's wacker mitgearbeitet haben, die **Erlachgasse** ist ein Denkmal für den berühmten Fischer von Erlach, die **Essenreichgasse** ist eine Erinnerung an den Bürger von der Wieden, der sich dem Kaisermörder kühn entgegenwarf, die **Fernkorngasse** führt uns den tüchtigen Architekten Fernkorn vor, die **Leibnizgasse** ist eine historische Erinnerung an den berühmten Leibniz, die **Johannitergasse** erinnert uns an die Besitzer einzelner Theile dieses Bezirkes, die **Landgutgasse** ist eine historische Erinnerung an das ehemalige Landgut. In der That berühmte Namen haben hier bei der Straßentaufe mitgewirkt.



